

Stimmungsmache

■ **Betrifft:** „Zwei Drittel für mehr Windkraft“ in der NW vom 21. Mai.

Zwei Drittel befürworten den Ausbau der Windenergie im Kreis Paderborn, so das Ergebnis einer Studie im Auftrag der Landesverbandes Erneuerbare Energien NRW (www.leenrw.de). Vier (!) allgemein gehaltene Fragen zur Energiewende („Für wie wichtig halten Sie persönlich die Energiewende?“) und zum Ausbau der Windkraft („Und befürworten Sie den Ausbau der Windenergie im Kreis Paderborn...?“). Dazu eine medienwirksam inszenierte Ergebnisdarstellung mit weitreichenden politischen Schlussfolgerungen der Auftraggeber.

So kann man die Öffentlichkeit für dumm verkaufen und zugleich versuchen, die Skeptiker in die Ecke zu stellen. Denn neben Johannes Lackmann (WestfalenWind GmbH) liefert der noch forschere Jürgen Wrona (Bau- und Umwelttechnik GmbH) die politischen Interpretationen gleich mit: Zum einen sind es die unzuverlässigen Politiker, die in ihrer „Gegnerschaft gegen die Windenergie“ unhaltbare Positionen vertreten. Zum anderen sind es die „Anti-Windenergie-Initiativen“, die polemisch gegen die Energiewende, den Klimaschutz und gegen das Gemeinwohl agitieren. Die einen wie die anderen nehmen die Mehrheitsmeinungen nicht zur Kenntnis.

Allerdings – die Ergebnisse jener Meinungsbefragung lassen sich auch gegen den Strich lesen: Knapp die Hälfte der Burener und Wünnenberger blei-

ben skeptisch oder enthalten sich einer Antwort. Weshalb wohl, weil ihnen demnächst eine großflächige Windindustrialisierung droht?

Und welches Meinungsbild hätte sich wohl ergeben, wenn man die dortige Bevölkerung gleich ganz offen und direkt nach dem Windkraftausbau vor Ort gefragt hätte? Zwar votieren fast drei Viertel der in der Stadt wohnenden Paderborner für einen weiteren Windkraftausbau. Aber die unmittelbar betroffenen Anwohner der Windindustrie-Standorte in den Paderborner Vororten Benhausen, Dahl und Neuenbeken wurden offenbar erst gar nicht gefragt.

Das Propaganda-Muster der Windindustrie-Lobby ist nicht neu: Man jongliert mit belanglosen Daten, um die eigenen ökonomischen Interessen zu verschleiern. Dann ist man zwar einer rationalen Lösung der anstehenden Probleme der Energiewende, des Klima- und Naturschutzes und einer sozialverträglichen Nutzung der Windenergie keinen Schritt näher gekommen. Vorrang für die Windkraft!

Zwar wissen wir noch nicht, wohin mit dem vielen Wind, zwar ist der Ausstieg aus der Kohle dann immer noch nicht bewerkstelligt, zwar können wir uns die Diskussion über eine nachhaltige Energieeinsparung gleichwohl nicht ersparen – aber Hauptsache, die eigenen Bilanzen stimmen. Hauptsache, der private Gewinn kann als Gewinn fürs Gemeinwohl ausgegeben werden und die Stimmungsmache funktioniert.

Prof. Dr. Jürgen Baur
33100 Paderborn